Modulbeschreibung

Weiterbildendes Modulzertifikat „Kinderschutz“

Verantwortliche Fakultät

Medizin

Verantwortliche Fachrichtung

Kinder- und Jugendpsychiatrie

Fassung vom

13.05.2026

Leibniz-Preisträger

9

Inhalt

1. Inhalte und Ziele des Studienangebots 1
Studienangebotsziele/Lernziele 1
2. Allgemeine Angaben zum Modulzertifikat 4
Aufbau des Moduls 4
3. Übersicht über die Themengebiete 6

1. Inhalte und Ziele des Studienangebots

Studienangebotsziele/Lernziele

Der Zertifikatskurs „Kinderschutz" richtet sich an Fachkräfte, die im beruflichen Alltag mit Kindern und Jugendlichen arbeiten oder in ihrem Tätigkeitsfeld Hinweise auf mögliche Gefährdungslagen wahrnehmen können. Dazu zählen insbesondere Mitarbeitende in Krankenhäusern, Ergotherapeut:innen, Logopäd:innen, Lehrkräfte sowie pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen. Diese Berufsgruppen nehmen häufig eine wichtige Schlüsselrolle ein, da sie regelmäßig Kontakt zu Kindern und ihren Familien haben und dadurch frühzeitig Veränderungen, Auffälligkeiten oder Belastungssituationen erkennen können. Gleichzeitig fühlen sich viele Fachkräfte im Umgang mit Verdachtsmomenten unsicher, insbesondere im Hinblick auf rechtliche Fragen, Gesprächsführung oder institutionelle Zuständigkeiten. Der Zertifikatskurs vermittelt daher grundlegendes und praxisrelevantes Wissen zum Thema Kinderschutz, stärkt Handlungssicherheit und fördert eine interdisziplinäre Perspektive auf Gefährdungslagen.

Das Programm hat folgende Lerninhalte:

- Einführung in das Themenfeld Kinderschutz. In dieser Einheit setzen sich die Teilnehmenden zunächst mit der gesellschaftlichen und medizinischen Relevanz des Kinderschutzes auseinander. Ein wichtiger Bestandteil ist die Reflexion der eigenen beruflichen Rolle sowie der Einfluss der persönlichen Biografie auf Wahrnehmung und Handeln im Kontext von Kindeswohlgefährdung. Darüber hinaus erhalten die Teilnehmenden einen Einblick in die Bedeutung belastender Kindheitserfahrungen (Adverse Childhood Experiences – ACEs) für die langfristige psychische und körperliche Gesundheit. Ziel dieses Moduls ist es, ein grundlegendes Verständnis für die Komplexität des Themas zu schaffen, insbesondere die gravierenden medizinischen Folgen einer veränderten Stressverarbeitung und des dysfunktionalen Copings und die Teilnehmenden aufgrund dieser umfassenden Bedeutung zu einer reflektierten, professionellen Haltung im Kinderschutz zu befähigen.
- In weiteren Modulelementen werden die verschiedenen Erscheinungsformen von Kindeswohlgefährdung vertieft behandelt. Dabei werden zunächst zentrale Begriffe wie Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung geklärt sowie grundlegende kindliche Entwicklungsbedürfnisse dargestellt. Darauf aufbauend werden unterschiedliche Formen von Gefährdung thematisiert, darunter Vernachlässigung, körperliche Misshandlung, medizinische Kindesmisshandlung sowie Gefährdungen durch unzureichende Aufsicht, medizinische Kindesmisshandlung oder missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge. Ziel dieser Module ist es, Fachkräften ein differenziertes Verständnis verschiedener

Gefährdungsformen zu vermitteln und sie in die Lage zu versetzen, problematische Situationen von tatsächlichen Gefährdungslagen zu unterscheiden.

- Auch die rechtlichen Grundlagen von Kinderschutz und obligatorischen institutionellen Schutzkonzepten sind Teil der Module. Dabei wird vermittelt, welche Elemente ein wirksames Schutzkonzept umfasst und wie solche Konzepte in Institutionen entwickelt und implementiert werden können. Ziel ist es, Fachkräfte zu befähigen, aktiv an der Entwicklung und Umsetzung von Schutzkonzepten mitzuwirken und in ihren Einrichtungen als Multiplikatorinnen und Multiplikatoren für institutionellen Kinderschutz zu fungieren.
- Ein spezieller Fokus liegt zudem auf dem inklusiven Kinderschutz, auch aus medizinischer Perspektive. Kinder mit chronischen Erkrankungen oder Behinderungen können in besonderer Weise von Gefährdungslagen betroffen sein oder sie sind schwerer zu erkennen. Das entsprechende Modulelement vermittelt daher Grundlagen zur Bedeutung von Inklusion im Kinderschutz. Darüber hinaus lernen die Teilnehmenden das Konzept des Childhood-Hauses kennen, das eine interdisziplinäre, medizinische, sozialpädagogische und juristische Unterstützung für Kinder und Jugendliche bietet, die u.a. von strafrechtlichen Verfahren betroffen sind.
- Ein weiterer Schwerpunkt des Zertifikatskurses liegt auf der medizinischen und psychosozialen Diagnostik und Einschätzung möglicher Gefährdungslagen. Außerdem werden strukturierte Verfahren zur Sachverhaltsaufklärung vorgestellt, beispielsweise anhand konkreter Einschätzungsinstrumente. Ein besonderer Fokus liegt auf der Bedeutung systematischer Beobachtungen von Interaktionen zwischen Kindern und Bezugspersonen. Ziel ist es, Fachkräften methodische Grundlagen zu vermitteln, um Gefährdungssituationen fachlich fundiert einschätzen zu können.
- Eng verbunden mit der Einschätzung von Verdachtsmomenten ist die professionelle Gesprächsführung. In einem weiteren Modulelement werden daher Grundlagen der Gesprächsführung mit Kindern sowie mit Erziehungs- und Sorgeberechtigten vermittelt. Die Teilnehmenden lernen, welche Rahmenbedingungen für Gespräche geeignet sind, welche rechtlichen und pädagogischen Aspekte berücksichtigt werden müssen und welche Risiken in Gesprächen über Verdachtsmomente bestehen können. Praktische Übungen und methodische Ansätze unterstützen die Teilnehmenden dabei, Handlungssicherheit für schwierige Gesprächssituationen zu entwickeln.
- Darüber hinaus werden zentrale Institutionen und Strukturen des Kinderschutzsystems vorgestellt. Die Teilnehmenden lernen Aufgaben und Arbeitsweisen des Jugendamts sowie die Rolle des Familiengerichts kennen. Dabei wird insbesondere die Zusammenarbeit verschiedener Akteure im Kinderschutz erläutert. Ergänzend werden verschiedene Unterstützungsstrukturen und Hilfesysteme vorgestellt, darunter kommunale Angebote, freie Träger der Jugendhilfe sowie die Rolle der sogenannten insoweit erfahrenen Fachkraft (InsoFa). Ziel dieser Modulelemente ist es, Fachkräften Orientierung im komplexen

Netzwerk des Kinderschutzes zu geben und ihnen konkrete Anlaufstellen für Beratung und Unterstützung aufzuzeigen.

- Weitere Inhalte des Zertifikatskurses widmen sich aktuellen Vertiefungsthemen im Kinderschutz. Dazu gehören unter Traumafolgen sowie die Auswirkungen von Digitalisierung und Medienkonsum auf die kindliche Entwicklung. Die Teilnehmenden setzen sich mit Ursachen und Erscheinungsformen von Traumatisierung auseinander und lernen, kindliches Verhalten im Kontext familiärer Belastungsdynamiken und transgenerationaler Erfahrungen zu verstehen.
- Ein besonderes Merkmal des Kurses ist zudem der Blick über nationale Grenzen. Da die Großregion Saar-Lor-Lux durch eine hohe grenzüberschreitende Mobilität geprägt ist, werden auch Kinderschutzsysteme in Frankreich und Luxemburg vorgestellt. Die Teilnehmenden erhalten einen Überblick über Zuständigkeiten, Ansprechpartner und mögliche Vorgehensweisen bei grenzüberschreitenden Gefährdungslagen.

Der Zertifikatskurs schließt mit einem gemeinsam gestalteten Fachtag ab, der von den Teilnehmenden vorbereitet wird. In diesem Rahmen können Themen vertieft, Erfahrungen ausgetauscht und Netzwerke zwischen unterschiedlichen Berufsgruppen gestärkt werden.

Insgesamt verfolgt der Kurs das Ziel, Fachkräfte aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern für das Thema Kinderschutz zu sensibilisieren, ihre fachlichen Kompetenzen zu erweitern und ihre Handlungssicherheit im Umgang mit Verdachtsmomenten zu stärken. Gerade für Berufsgruppen im Gesundheitswesen, in therapeutischen Berufen sowie im Bildungs- und Betreuungsbereich ist dieses Wissen von zentraler Bedeutung.

2. Allgemeine Angaben zum Modulzertifikat

Modulverantwortliche*r	Prof. Dr. Eva Möhler
Zielgruppe	• Fachkräfte mit beruflichem Kontakt zu Kindern und Jugendlichen • Mitarbeitende im Gesundheitswesen (z. B. Krankenhäuser) • Therapeutische Berufe (z. B. Ergo- und Logopädie) • Lehrkräfte • Pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen • Personen, die mögliche Gefährdungslagen erkennen müssen • Berufsgruppen mit regelmäßigem Kontakt zu Kindern und Familien • Fachkräfte mit Unsicherheiten im Umgang mit Verdachtsfällen (rechtlich, kommunikativ, organisatorisch)
Qualifikationsrahmen	Bachelorniveau
Dauer	1 Semester
CP (insgesamt)	5
Workload (insgesamt)	150 Stunden gesamt
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Modulprüfung	Keine
Zusammensetzung der Modulnote	Keine

Aufbau des Moduls

Inhalte	1. Semester
1. Einführung Kinderschutz 2. Erscheinungsformen Kindeswohlgefährdung I 3. Erscheinungsformen Kindeswohlgefährdung II 4. Rechtliche Aspekte, Schutzkonzepte 5. Inklusiver Kinderschutz aus medizinischer Perspektive + Childhood-Haus 6. Vorbereitung Fachtag 7. Diagnostik/Gefährdungseinschätzung 8. Gesprächsführung Verdachtsklärung 9. Rolle des Jugendamts und des Familiengerichts 10. Vertiefungsthemen - Häusliche Gewalt, Risiken der Digitalisierung, Trauma 11. Institutionen zur Unterstützung Kinderschutz 12. Der Blick über die Grenzen: Kinderschutz in Frankreich und in Luxemburg 13. Fachtag	X
SWS	2
CP	5

3. Übersicht über die Themengebiete

Modul Kinderschutz				
Studiensemester	Turnus	SWS	CP	Lehr- und Lernform
1	WS	2	5	

Dozent*in	Timo Banzet, Roman Faas
Zuordnung zum Curriculum	Pflicht
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Präsentation am Fachtag (u)
Workload	150h insgesamt: 30h synchrone Lehre (online und Präsenz) 60h Vor- und Nachbereitung 50h Vor- und Nachbereitung Fachtag 10h Fachtag
Lernziele/Kompetenzen	Siehe Beschreibung der Themenblöcke unten
Inhalt(e)	Ausführlichere Beschreibung, siehe unten 1. Einführung Kinderschutz 2. Erscheinungsformen Kindeswohlgefährdung I 3. Erscheinungsformen Kindeswohlgefährdung II 4. Rechtliche Aspekte, Schutzkonzepte 5. Inklusiver Kinderschutz aus medizinischer Perspektive + Childhood-Haus 6. Vorbereitung Fachtag 7. Diagnostik/Gefährdungseinschätzung 8. Gesprächsführung Verdachtsklärung 9. Rolle des Jugendamts und des Familiengerichts 10. Vertiefungsthemen - Häusliche Gewalt, Risiken der Digitalisierung, Trauma 11. Institutionen zur Unterstützung Kinderschutz 12. Der Blick über die Grenzen: Kinderschutz in Frankreich und in Luxemburg
Weitere Informationen	

Thema 1

Einführung Kinderschutz

Dozent*in	Timo Banzet, Roman Faas, Eva Möhler
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen • eigene Fragestellungen und Themen einbringen • Einfluss der eigenen Biografie auf ihre Handlungen im Kinderschutz kennen • Notwendigkeit von institutionellem Kinderschutz erkennen • Kenntnis über grundlegende Zusammenhänge zwischen schwierigen Erfahrungen in der Kindheit und deren lebenslangen Auswirkungen
Inhalt(e)	• Relevanz des Themas • Auseinandersetzung mit eigener beruflicher Rolle • Auseinandersetzung mit eigener Biografie • Überblick über Inhalte des Zertifikatskurses • Die Bedeutung der Adverse Childhood Experiences – ACE's für die lebenslange psychische und physische Gesundheit
Weitere Informationen	

Thema 2

Erscheinungsformen Kindeswohlgefährdung I

Dozent*in	Roman Faas
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen • grundlegendes Wissen über die genannten Gefährdungsaspekte • Identifizierung der genannten Gefährdungsformen • Abgrenzung von problematisch erscheinendem Verhalten zu gesichertem Gefährdungsverhalten
Inhalt(e)	• Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung - Begriffsbestimmungen • Kindliche (Entwicklungs-)bedürfnisse und gefährdende Bedingungen • Vernachlässigung • Körperliche Misshandlung (mit Schütteltrauma) • Medizinische Kindesmisshandlung (früher: Münchhausen by proxy) • Missbräuchliche Ausübung der elterlichen Sorge • Unzureichender Schutz vor Gefahren durch Dritte • Unverschuldetes Versagen der Eltern
Weitere Informationen	

Thema 3

Erscheinungsformen Kindeswohlgefährdung II

Dozent*in	Roman Faas
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Workload	2h Online-Präsenz
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über aktuelles Wissen zu • Definition • Verankerung im Strafrecht • Schutzaltersgrenzen • Häufigkeiten/Statistiken • Kindliche Verhaltensebene • Umgang mit dem Verdacht - Risikoabwägung • Folgen/Schädigung/Intervention
Inhalt(e)	• Sexueller Missbrauch • Emotionaler Missbrauch • Vertiefungsthema elterlicher Hochkonflikt nach Trennung und Scheidung
Weitere Informationen	

Thema 4

Rechtliche Aspekte, Schutzkonzepte

Dozent*in	Timo Banzet
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Workload	2h Online-Präsenz
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen • Kenntnis über rechtliche Grundlagen zu Schutzkonzepten • Kenntnis über Notwendigkeit von Schutzkonzepten • Erstellung von Schutzkonzepten in Institutionen • Funktion als Multiplikatoren für Schutzkonzepte in Einrichtungen Wissen über notwendige Elemente in Schutzkonzepten
Inhalt(e)	• Rechtliche Verankerung Schutzkonzept • Inhalte von Schutzkonzepten • Notwendigkeit von Schutzkonzepten • Erstellung und Implementierung von Schutzkonzepten
Weitere Informationen	

Thema 5

Inklusiver Kinderschutz aus medizinischer Perspektive + Childhood-Haus

Dozent*in	Timo Banzet, Roman Faas, Eva Möhler
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Workload	2h Online-Präsenz
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen • Definition zum Begriff Inklusion • Kenntnis über Bedeutung von Inklusion im Themenfeld Kinderschutz • Kenntnis über Probleme des Kinderschutzes bei Kindern mit besonderen Bedarfen • Vornehmen einer ersten Einschätzung über das Vorhandensein von Gefährdungslagen im bestimmten Arbeitsfeld • Kenntnis über Herausforderungen von Familien, in denen Erkrankungen / Behinderungen vorkommen Auseinandersetzung mit dem Kind als in juristischen Verfahren beteiligt
Inhalt(e)	• Inklusiver Grundgedanke • Besonderheit Kinderschutz bei Kindern mit besonderen Bedarfen • Problemfelder im inklusiven Kinderschutz • Gefährdungseinschätzung • Familienleben mit chron. Erkrankungen u. Behinderung • Das Childhood-Haus als medizinisch und interdisziplinäre Institution zur Stärkung und Stützung von Kindern / Jugendlichen, die von juristischen Verfahren im Strafrecht betroffen sind
Weitere Informationen	

Thema 6

Vorbereitung Fachtag

Dozent*in	Timo Banzet, Roman Faas
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Workload	2h Online-Präsenz
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen • Vernetzen und Verteilung von Aufgaben • Auswahl relevanter Themen eines Kinderschutzfachtages • Identifizierung einer Zielgruppe für solch einen Fachtag
Inhalt(e)	• Austausch von ersten Ideen und Abgleich mit den Dozierenden • Erarbeiten der Themen des Fachtags sowie des Ablaufs • Verteilung der Themen
Weitere Informationen	

Thema 7

Diagnostik/Gefährdungseinschätzung

Dozent*in	Roman Faas
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Workload	2h Online-Präsenz
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen • Kenntnis der gesetzlichen Grundlage • Grundzüge der Sachverhaltsaufklärung • Umgang mit dem DJI-Handbuch als frei zugängliches Standardwerk • Kenntnis über Notwendigkeit des Einsatzes strukturierter Methoden der Einschätzung • Umgang mit einem strukturierten Instrument • Kenntnis über besondere Bedeutung von Interaktionsbeobachtungen
Inhalt(e)	• § 8a SGB VIII • Handbuch Kindeswohlgefährdung DJI • Sachverhaltsaufklärung • Kindeswohl und gefährdende Bedingungen • Stuttgarter Kinderschutzbogen (als Beispiel für strukturierte Einschätzung) • Interaktionsbeobachtungen
Weitere Informationen	

Thema 8

Gesprächsführung Verdachtsklärung

Dozent*in	Timo Banzet
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Workload	2h Online-Präsenz
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen • Grundlagenkenntnis der Gesprächsführung auf beiden Ebenen • Handlungssicherheit im Gespräch • Kenntnis über Relevanz von Gesprächen bei Verdachtsfällen • Methoden zur sprachunterstützenden Kommunikation • Kenntnis wichtiger Fragen zur Verdachtsklärung • Kenntnis zu Risiken bei Gesprächen und deren Einschätzung
Inhalt(e)	• Gesprächsführung mit Erziehungs- und Sorgeberechtigten • Gesprächsführung mit Kindern • Gesprächsumgebung • Notwendigkeit von Gesprächen (rechtlich und pädagogisch) • Gesprächsunterstützende Methoden • Risiken bei Gesprächen
Weitere Informationen	

Thema 9

Rolle des Jugendamts und des Familiengerichts

Dozent*in	Roman Faas
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Workload	2h Online-Präsenz
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen • Vertrautheit mit dem Auftrag und dem Leistungsspektrum der öffentlichen und der freien Jugendhilfe • Kenntnis über Umgang des Jugendamts im Umgang mit Verdachtsmomenten einer Kindeswohlgefährdung • Kenntnis über sog. "8a-Meldung" sowohl an das Jugendamt als auch durch das Jugendamt an das Familiengericht • Kenntnis zum Auftrag des Familiengerichts bzgl. Unterschiedlicher familienrechtlicher Sachverhalte
Inhalt(e)	• Auftrag des Jugendamts (SGB VIII) • Öffentliche und freie Jugendhilfe • §8a SGB VIII • Auftrag des Familiengerichts (BGB, FamFG) • Verfahren nach §1666 BGB
Weitere Informationen	

Thema 10

Vertiefungsthemen - Häusliche Gewalt, Risiken der Digitalisierung, Trauma

Dozent*in	Eva Möhler
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Workload	2h Online-Präsenz
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen • Vertrautheit mit Traumabegriff (auch i.S. einer angemessenen und nicht-inflationären Verwendung des Begriffs) • Fähigkeit, kindliche Verhaltensweisen als Bestandteil eines (oft) gesamtfamiliären Geschehens über die Generationen hinweg zu verstehen • Vertrautheit mit Erkenntnissen der (stark boomenden) Forschung zu Auswirkungen von Medienkonsum bereits in der frühen Kindheit
Inhalt(e)	• Trauma – Ursachen, Erscheinungsformen, Folgen • Die Transgenerationalität von Traumata – der Kreislauf der Gewalt über Generationen • Die Auswirkungen von Digitalisierung und Medienkonsum bereits ab dem ersten Lebensjahr
Weitere Informationen	

Thema 11

Institutionen zur Unterstützung Kinderschutz

Dozent*in	Roman Faas
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Workload	2h Online-Präsenz
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen • Sensibilität über mögliche Helfersysteme im direkten Umfeld des Kindes • Kenntnis über Anlaufstellen in ihrem Bundesland • Verständnis von Strukturen hinter Helfersystemen • Kenntnis zur Arbeit einer Insofa
Inhalt(e)	• Helfersysteme im familiären Umfeld • Helfersysteme auf kommunaler Ebene • Helfersysteme bei freien Trägern • Aufgabe einer Insofa • Insofa-Beratungssetting • Konkrete Anlaufstellen im Saarland
Weitere Informationen	

Thema 12

Der Blick über die Grenzen: Kinderschutz in Frankreich und in Luxemburg

Dozent*in	Roman Faas
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Mündliche Mitarbeit
Workload	2h Online-Präsenz
Lernziele/Kompetenzen	Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen • Sensibilisierung für das Problem des Grenzübertritts im Alltag • Grundwissen über die Sicherung des Kinderschutzes in den Nachbarregionen • Konkretes Wissen, wie im Falle einer grenzüberschreitenden Kindeswohlgefährdung vorgegangen werden kann und wer die potentiellen Ansprechpartner im Nachbarland sind
Inhalt(e)	• Erörterung der besonderen Situation, die sich bei täglichem Grenzübertritt durch z.B. Wohnort in einem Land und Besuch der Bildungseinrichtung in einem anderen Land der Großregion ergibt. • Überblick über das System des Kinderschutzes in Frankreich mit Ansprechpartnern für das Departement Moselle / Großherzogtum Luxemburg
Weitere Informationen	

Thema 13

Fachtag

Dozent*in	Roman Faas, Timo Banzet
Zulassungsvoraussetzungen	Keine
Leistungskontrolle; ggf. Prüfungsvorleistung	Referate der Teilnehmenden zu spezifischen Themen (vorab festgelegt) als Leistungsnachweis (u).
Workload	6h Präsenz
Lernziele/Kompetenzen	Vernetzung der Teilnehmenden, Förderung des Austauschs Nach Abschluss dieses Moduls verfügen die Teilnehmenden über die folgenden Kompetenzen: • Fähigkeit zur adressatengerechten Präsentation fachlicher Inhalte im Kontext Kinderschutz • Vertiefung ausgewählter Themen durch eigenständige Erarbeitung und Darstellung • Reflexion und Diskussion unterschiedlicher Perspektiven im interdisziplinären Kontext • Vernetzung mit anderen Fachkräften und Aufbau beruflicher Kooperationen • Stärkung der eigenen Handlungssicherheit durch fachlichen Austausch
Inhalt(e)	• Durchführung eines gemeinsam gestalteten Fachtags • Präsentationen der Teilnehmenden zu ausgewählten Schwerpunktthemen des Kinderschutzes • Diskussion und fachlicher Austausch zu den präsentierten Inhalten • Reflexion von Praxisbeispielen und Fallkonstellationen • Austausch über Erfahrungen, Herausforderungen und Best-Practice-Ansätze im Kinderschutz • Förderung interdisziplinärer Zusammenarbeit und Netzwerkbildung
Weitere Informationen	Der Fachtag bildet den Abschluss des Zertifikatskurses und wird inhaltlich durch die Teilnehmenden im Vorfeld (Modul 6) vorbereitet. Er dient insbesondere der praktischen Anwendung der erlernten Inhalte sowie der Vertiefung und Vernetzung